

des Hochmittelalters (S. 75–92), hebt die Tragweite von Veränderungen des die monastische Eigenart bestimmenden Habits hervor. – James D. MIXSON, *The Poor Monk and the Proprietors: Observant Reform of Community as Conflict* (S. 93–109), geht knapp auf Grundsatzkonflikte im Zuge der Melker Reform ein: innerhalb der Konvente ebenso wie mit der weltlichen Obrigkeit. – Élisabeth LUSSET, *Reformatio vel perturbatio. Violent Acts Between Superiors and Monks, Nuns and Regular Canons in the Medieval Cloister During the Later Middle Ages* (S. 111–127), erörtert Handgreiflichkeiten im ganz unterschiedlichen Spiegel von Hagiographie und Rechtsquellen (wie Gerichts- oder Visitationsprotokollen). – Michael HOHLSTEIN, *Als Bürger streiten. Monastischer Reformwiderstand unter städtischem Schutz und Schirm* (S. 129–146), greift Fälle aus dem deutschen Südwesten auf, in denen reformunwillige ländliche Konvente rechtlichen Rückhalt bei den Bürgern benachbarter Städte suchten und fanden. – Steven VANDERPUTTEN, *Magna rei restaurandae difficultas. Experiencing and Remembering Conflict Over Monastic Reform (Southern Low Countries, 10<sup>th</sup>–12<sup>th</sup> Centuries)* (S. 147–168), vergleicht einschlägige Quellenberichte über die Klöster St. Peter (Blandinium) in Gent und Saint-Bertin im Hinblick auf „the auctorial and didactical strategies“ (S. 168) der Autoren und deren Beurteilung durch die historische Forschung. R. S.

Guido CARIBONI, ‘No One Can Serve Two Masters’: Abbots and Arch-Abbots in the Monastic Networks at the End of the Eleventh Century, *The Journal of Medieval Monastic Studies* 2 (2013) S. 39–74, betrifft die durch Urban II. († 1099) und Paschalis II. († 1118) vorangetriebene Ausgestaltung von Klosterverbänden zu Orden. Dabei geht es um Konflikte zwischen Marmoutier, dem bei Tours über der Loire gelegenen Zentrum eines solchen Verbandes, einerseits sowie den Abteien St-Florentin in Bonneval und St-Remi in Reims andererseits, zu denen u. a. Ivo von Chartres Stellung nahm. K. B.

Mulieres Religiosae. Shaping Female Spiritual Authority in the Medieval and Early Modern Periods, ed. by Veerle FRAETERS / Imke DE GIER (Europa sacra 12) Turnhout 2014, Brepols, 311 S., 26 Abb., 8 Farbtafeln, 3 Graphiken, ISBN 978-2-503-54912-5, EUR 90 (excl. VAT). – Der Band enthält zwölf Aufsätze, die sich mit der Autorität geistlicher Frauen, zumeist Nonnen, befassen. Diese Autorität konnte im Fall von charismatischen Frauen nicht auf dem offiziellen Status des Weiheklerus beruhen oder von kirchlichen Autoritäten verliehen werden. Vielmehr musste sie stets aufs Neue erworben, gerechtfertigt und abgesichert werden. Imke DE GIER, *Text as Authority: Marguerite Porete’s *Mirouer des simples ames** (S. 127–150), führt aus, dass solche Autorität verliehen werden konnte durch die geistlichen Verfasser von Viten heiligmänniger Damen, durch ein empfängliches Publikum oder durch die Medien, die Frauen wählten, um sich mitzuteilen. Sie exemplifiziert dies am Beispiel der als Ketzerin 1310 hingerichteten Marguerite Porete, die zwar durch kirchliche Autoritäten verdammt wurde, deren radikale und innovative Theologie indes eine breite Leserschaft fand, die der Autorin und ihrem Text zu einer inoffiziellen geistlichen Autorität verhalf. – Mathilde VAN DIJK, Fe-